

*In jener Zeit sprach Jesus:*

*Es war einmal ein reicher Mann, der sich in Purpur und feines Leinen kleidete und Tag für Tag herrlich und in Freuden lebte. Vor der Tür des Reichen aber lag ein armer Mann namens Lazarus, dessen Leib voller Geschwüre war. Er hätte gern seinen Hunger mit dem gestillt, was vom Tisch des Reichen herunterfiel. Stattdessen kamen die Hunde und leckten an seinen Geschwüren. Als nun der Arme starb, wurde er von den Engeln in Abrahams Schoß getragen. Auch der Reiche starb und wurde begraben. In der Unterwelt, wo er qualvolle Schmerzen litt, blickte er auf und sah von weitem Abraham, und Lazarus in seinem Schoß.*

*Da rief er: Vater Abraham, hab Erbarmen mit mir, und schick Lazarus zu mir; er soll wenigstens die Spitze seines Fingers ins Wasser tauchen und mir die Zunge kühlen, denn ich leide große Qual in diesem Feuer. Abraham erwiderte: Mein Kind, denk daran, dass du schon zu Lebzeiten deinen Anteil am Guten erhalten hast, Lazarus aber nur Schlechtes. Jetzt wird er dafür getröstet, du aber musst leiden.*

*Da sagte der Reiche: Dann bitte ich dich, Vater, schick ihn in das Haus meines Vaters! Denn ich habe noch fünf Brüder. Er soll sie warnen, damit nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen. Abraham aber sagte: Sie haben Mose und die Propheten, auf die sollen sie hören. Er erwiderte: Nein, Vater Abraham, nur wenn einer von den Toten zu ihnen kommt, werden sie umkehren. Darauf sagte Abraham: Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer von den Toten aufersteht.*

*Lukas 16, 19-31 (Einheitsübersetzung)*

Diese Geschichte stellt zwei Menschen dar. – Warum der eine arm, der andere reich ist, wird nicht beschrieben.

Die zentrale Frage lautet, wie verhalte ich mich als Mensch, der im Überfluss lebt? Darf ich das Leben genießen und auskosten trotz Hunger, Ausbeutung, Krieg in der Welt oder Klimakatastrophe?

Lukas verkündet uns mit besonderer Schärfe die Parteinahme Gottes für die Armen, für das Schwache in der Schöpfung. (So auch in den Seligpreisungen in Lukas 6, 20-23).

Wir sind aufgefordert, Gottes Aufruf zu folgen, eine gottgefällige Welt hier und jetzt auf Erden zu bauen. Ich muss meinen Horizont erweitern, kreativ sein, liebevoll auf das schauen, was meine Hilfe braucht. Nicht morgen, sondern heute! Nicht im Jenseits, sondern hier in meinem Leben, in meinem Alltag!

Dann sind wir nahe dran an Jesus und seiner Tischgemeinschaft.

Wir sollten „Lazarus“ heute noch etwas Gutes tun!